

U. werden vielfach nichtkünstlerische Elemente einbezogen: Interviews, Spielrunden, sportliche Darbietungen, technische Tricks und elektronische Effekte. Auch von dieser Seite ist U. offen für technische Fortschritte und kulturelle Innovationen. Der Begriff U. wurde im 19. und in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh. nur vereinzelt gebraucht. Seine heutige Bedeutung erhielt er erst durch die Bemühungen der sozialistischen Kulturpolitik um die Überwindung der historisch überlieferten Trennung von Kunst und Unterhaltung im Prozeß der —» *sozialistischen Kulturrevolution* in der DDR. Er knüpft daran an, daß sich im Laufe der historischen Entwicklung bestimmte Zweige und Genres der Kunst herausgebildet haben, die vorrangig auf die Befriedigung des Bedürfnisses nach Unterhaltung und Geselligkeit gerichtet sind und sich an ein breites Massenpublikum wenden. U. ist wie alle Kunst eine Form der geistigen Produktion und der ästhetischen Interpretation von Lebensweise und deren Idealen. Sie vermag das Denken und Verhalten der Menschen, ihre Empfindungen und Gefühle, ihre Wertorientierungen und Verhaltensweisen massenwirksam zu beeinflussen. Viele Formen der U. sind besonders eng mit der —» *Lebensweise* des Volkes, mit seiner sozialen Psychologie und Mentalität verbunden. Auch in der ideologischen Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus gewinnt die Entwicklung einer sozialistischen U. zunehmende Bedeutung (—» *Massenkultur im Imperialismus*). In der sozialistischen Gesellschaft trägt die U. sowohl zur Reproduktion der Arbeitskraft wie zur sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung aktiv bei. Spezielle Einrichtungen der U. sind in der DDR: die Konzert- und Gastspiellieferanten, der Staatszirkus, Kabarets und Varietés, Diskotheken, Kulturparks und

das Schaustellerwesen. Vielseitige, unterhaltende und gesellige Veranstaltungen werden in Klubs und Kulturhäusern, Gaststätten, Hotels, Ferienheimen sowie in Stadthallen und Kulturpalästen durchgeführt. Für die Koordinierung und planmäßige Entwicklung aller Bereiche der U. ist das Komitee für U. mit seiner Generaldirektion verantwortlich. Zur Entwicklung und Vorbereitung der U. tragen die Verlage, der VEB Deutsche Schallplatten und vor allem Fernsehen und Rundfunk der DDR sowie die Presse wesentlich bei. In Fortführung der kulturellen Traditionen der Arbeiterbewegung werden vielseitige Formen der Unterhaltung auch in der Kulturarbeit des FDGB und der anderen gesellschaftlichen Organisationen, in Freizeitgruppen und Interessengemeinschaften entwickelt. Dazu gehören z. B. Brigadeabende und -ausflüge, Betriebs- und Wohngebietsfeste, Volks-, Heimat- und Pressefeste, Tanzveranstaltungen, Ausstellungen, Wettbewerbe, Klubabende u. a. Diese Formen des Kulturlebens sind charakteristisch für die U. in der DDR. Berufskünstler und Volkskunstschaffende arbeiten in diesen Veranstaltungen gemeinsam. An der Befriedigung der ständig wachsenden Bedürfnisse nach Unterhaltung sind alle künstlerischen Gattungen und Genres beteiligt; alle Künste haben in der sozialistischen Gesellschaft eine unterhaltende Funktion. Sie verwirklichen sie entsprechend ihrer Spezifik und ihren unterschiedlichen Wirkungsmöglichkeiten auf verschiedene Weise und gegenüber einem differenzierten Publikum. In diesem Sinne tragen auch die Literatur, das Musikleben und die Theater zur Entwicklung einer sozialistischen U. bei.

Unternehmerverband: Vereinigung kapitalistischer Unternehmer bzw. Unternehmen mit dem Ziel, auf der Grundlage organisierter